

Kursmappe

2. Didaktische Grundlagen für den bilingualen Unterricht

2.1. Einstieg in den bilingualen Unterricht

Projet «Bilingualer Unterricht an der Volksschule? *Absolument!*»



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Kultur



Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule



KANTON

solothurn



FONDATION
OERTLI
STIFTUNG

Erwin-Blaser-Stiftung

fördert professionelle Sprachanwendungen

Inhaltsverzeichnis

1. Informieren aller beteiligter Akteurinnen und Akteure
2. Fächer-/Themawahl
3. Handeln der Lehrperson
4. Handeln der Schülerinnen und Schüler
5. Ideen zur weiteren Bearbeitung des Themenfeldes
6. Literaturangaben

1. Informieren aller beteiligter Akteurinnen und Akteure

Es ist wichtig, dass die Lehrpersonen, die mit bilingualem Unterricht beginnen wollen, alle beteiligten Akteurinnen und Akteure rund um die bilingual geführte Klasse informieren:

- Schulleitung
- Eltern/Erziehungsberechtigte
- Kollegium
- Schülerinnen und Schüler

Vorlagen für Informationsschreiben finden sich hier:

<https://bili-macht-schule.ch/leitfaden/>, Kommunikation

1. Informieren aller beteiligter Akteurinnen und Akteure

Schulleitung

Die Schulleitung muss Bescheid wissen, welche Klasse(n) in welchem Fach/welchen Fächern und mit welcher Intensität bilingual unterrichtet werden sollen.

Vgl. [Informationsschreiben für die Schulleitung](#)

Die Schulleitung unterstützt das bilinguale Vorhaben wenn möglich, indem sie:

- informiert (Eltern/Erziehungsberechtigte, Kollegium),
- organisiert (mögliche Änderungen im Stundenplan vornimmt o.ä.),
- finanziell unterstützt (Entlastungslektion anfordert, Assistenzlektionen / Teamteaching anbietet),
- sich mit anderen Schulen vernetzt, an denen ebenfalls bilingualer Unterricht angeboten wird,
- die beteiligte(n) Lehrperson(en) ermutigt, sich zum Thema weiterzubilden.

1. Informieren aller beteiligter Akteurinnen und Akteure

Eltern

Der bilinguale Unterricht ist im Lehrplan 21 explizit erwähnt, so dass es keine Einwilligung der Eltern / Erziehungsberechtigten braucht. Dennoch ist eine umfassende Information entlastend für alle Beteiligten.

Vgl. [Informationsschreiben für Eltern/Erziehungsberechtigte](#) / [Beispiel für Quartalsbrief](#)

Die Eltern/Erziehungsberechtigten unterstützen das bilinguale Vorhaben wenn möglich, indem sie:

- dem Vorhaben gegenüber offen sind und zuerst einmal abwarten,
- die französische Sprache und die Kenntnisse der Kinder/Jugendlichen wertschätzen,
- bei den Kindern/Jugendlichen nachfragen, was sie im bilingualen Unterricht machen, und ggf. zuhause bestimmte Inhalte aufgreifen (z.B. Lieder aus der Schule singen o.ä.).

1. Informieren aller beteiligter Akteurinnen und Akteure

Kollegium

Es ist wichtig, dass das Kollegium über das bilinguale Projekt informiert ist und dass transparent gemacht wird, was im Rahmen des bilingualen Unterrichts vorgesehen ist.

Vgl. [Vorschlag für die Information des Kollegiums](#)

Die Kolleginnen und Kollegen unterstützen, indem sie:

- dem Vorhaben gegenüber offen sind und zuerst einmal abwarten,
- einen Unterrichtsbesuch in der bilingual geführten Klasse machen, falls sie an einer anderen Klasse unterrichten,
- sich absprechen und versuchen, Bezüge zu den auf Französisch behandelten Inhalten herzustellen, falls sie an der gleichen Klasse unterrichten.

1. Informieren aller beteiligter Akteurinnen und Akteure

Schülerinnen und Schüler

Es ist wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler über das Vorhaben informiert sind. Es sollen keine Ängste entstehen. Es geht darum, die Fremdsprache als Mittel zur Kommunikation zu brauchen und Freude daran zu gewinnen.

Es kann vorausgeschickt werden, dass die Prüfungen (vorerst) auf Deutsch gehalten werden. Die Schülerinnen und Schüler werden wegen dieser Methode keine schlechtere Note erhalten, als sie vorher hatten.

Vgl.

- [Information für Schülerinnen und Schüler des Zyklus 1](#)
- [Information für Schülerinnen und Schüler des Zyklus 2 und 3](#)

2. Fächer-/Themawahl

Grundsätzlich ist bilingualer Unterricht in allen Fächern möglich.

– Konkretere und abstraktere Inhalte:

Zu Beginn lohnt es sich, konkrete Inhalte zu bevorzugen. Innerhalb jedes Fachbereichs gibt es konkretere Inhalte und abstraktere Inhalte.

– Thematischer Bezug zur Frankophonie

Bestimmte Themen lassen sich in der Frankophonie verorten, was zu einer zusätzlichen Sinnstiftung bzgl. der Verwendung von Französisch als Unterrichtssprache führen kann.

Geiger-Jaillet, Schlemminger, Le Pape Racine (2016). Les différentes disciplines en langue 2 (DEL2) et leurs caractéristiques, 77-88.

Enseigner une discipline dans une autre langue :
méthodologie et pratiques professionnelles

Edité par le Centre européen
pour les langues vivantes (CELV)

Schlemminger, Le Pape Racine, Geiger-Jaillet (2015). Merkmale der verschiedenen in der Zielsprache unterrichteten Sachfächer, 93-112.

Sachfachunterricht in der
Fremdsprache Deutsch
oder Französisch

Methodenhandbuch
zur Lehreraus-
und -fortbildung

2. Fächer-/Themawahl

[Lehrplan 21, Gestalten](#)

Beispiel für konkretere und abstraktere Unterrichtsinhalte im «Bildnerischen Gestalten»

Konkretere Inhalte	Abstraktere Inhalte
<p>BG.2 Prozesse und Produkte</p> <p>D Materialien und Werkzeuge</p> <p>BG.2.D.1b: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Naturfarben, Naturmaterialien und Kohle zeichnerisch und malerisch erproben und einsetzen. • können die Eigenschaften von Bildträgern erproben und nutzen (z.B. saugend, abstossend, glatt, rau, porös). 	<p>BG.1 Wahrnehmung und Kommunikation</p> <p>A Wahrnehmung und Reflexion</p> <p>BG.2.D.1b: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • können bildhaft anschauliche Vorstellungen aufgrund von Erinnerungen und Wünschen assoziativ aufbauen und kombinieren (z.B. Spielwelt, Schulweg, Wolkenbilder, Fantasiegestalten, Verborgenes imaginieren). • können von ihren bildhaft anschaulichen Vorstellungen erzählen und sich darüber austauschen.
<p>→ Anschaulich durch die Verwendung der konkreten Materialien und der entstandenen Produkte</p> <p>→ Sprachlich wenige Herausforderungen durch das mögliche Zeigen beim Benennen der Lerngegenstände</p>	<p>→ Wenig anschaulich, da die Bilder imaginär und individuell verschieden sind</p> <p>→ Sprachlich anspruchsvoll, da die Erzählungen und der Austausch Vergangenheits- und Konjunktivformen benötigen.</p>

2. Fächer-/Themawahl


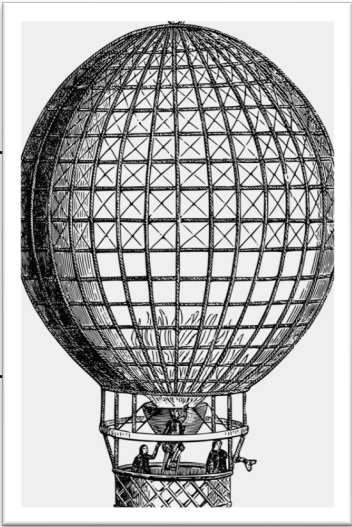

[Lehrplan 21, GGS](#)

Beispiel für konkretere und abstraktere Unterrichtsinhalte in «Geografie, Geschichte mit Staatskunde»

Konkretere Inhalte	Abstraktere Inhalte
<p>GGS. 4: Sich in Räumen orientieren</p> <p>GGS.4.1.a: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • können zu Lernsituationen passende Orte auf Karten, analogen und digitalen Globen sowie Satellitenbildern in verschiedenen Massstabsebenen einzeichnen und auffinden (Kontinente, Ozeane, Gebirge, Länder, Ortschaften, Gewässer, Grosslandschaften). 	<p>GGS.8: Demokratie und Menschenrechte verstehen und sich dafür engagieren</p> <p>GGS.8.1.a: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • Können darlegen, wie Demokratie entstanden ist, wie sie sich weiterentwickelt hat und sich von anderen Regierungsformen unterscheidet (Demokratie, Volkssouveränität, Machtbegrenzung, Bürgerrecht).
<p>→ Anschaulich durch Bilder und Karten, unterstützt durch fassbare Materialien wie Globus</p> <p>→ Sprachlich wenige Herausforderungen durch zahlreiche Parallelwörter und/oder bekannte Wörter</p>	<p>→ weniger Bild-/Audio-/Videomaterialien als zu anderen Themen; die Quellen bestehen mehrheitlich aus schriftlichen Textdaten</p> <p>→ Sprachlich anspruchsvoll, da zahlreiche abstrakte Begriffe für die Darlegung benötigt werden, die Teil der Bildungssprache sind.</p>

2. Fächer-/Themawahl

Beispiel für thematische Bezüge zur Frankophonie

Unterrichtsinhalte	Bezug zur Frankophonie
Bewegung und Sport: Akrobatik	<p><i>Cirque du soleil</i></p> 
NMG: Luft	<p><i>La montgolfière</i></p> 
Geografie: Meer, Mensch, Fischfang	<p><i>Afrique francophone</i></p> 

[Unterrichtssequenzen zu den aufgeführten Beispielen](#)

3. Handeln der Lehrperson

Wie viel und wie lange soll ich bilingual unterrichten?

Die Lehrperson wird anfänglich pro Lektion nur ein paar Minuten Französisch sprechen, so lange die Aufmerksamkeit der Kinder/Jugendlichen gehalten werden kann. Wenn die Lernenden es verstehen, kann sie mit der Zeit die Dauer (und die Schwierigkeit) erhöhen.

Es ist toll, wenn die Schüler/innen beginnen, fremdsprachliche Kompetenzen zu entwickeln. Im Zentrum steht aber stets die Vermittlung des neuen Stoffs eines Fachs wie z.B. Bildnerisches Gestalten oder Mathematik.



3. Handeln der Lehrperson

Wie lege ich los? Zwei Varianten:

a. Direktes Eintauchen auf Französisch: Überraschungseffekt

Die Lehrperson kann direkt mit ein paar französischen Sätzen zur Begrüssung beginnen und ins Thema einführen, das auf Französisch behandelt wird. Nach ein paar Minuten kann sie auf Deutsch wechseln und das Erlebte mit den Schülerinnen und Schülern reflektieren.

b. Einführung in die Unterrichtsform: Ängste nehmen

Die Lehrperson kann zuerst die Schülerinnen und Schüler über das bilinguale Projekt informieren und es mit ihnen diskutieren, bevor sie mit der ersten bilingualen Sequenz startet.

3. Handeln der Lehrperson

Was sollte ich beachten?

- **Methode erklären:** Die Lehrperson sollte den Schülerinnen und Schülern die Methode des bilingualen Unterrichts ausführlich erklären (z.B. warum, was, wie, wann?). Die Erklärung kann vor oder nach der ersten bilingualen Unterrichtserfahrung erfolgen (vgl. Variante a. oder b.).
- **Reflexionszeit einplanen:** Die Lehrperson sollte die Lernenden zur Reflexion anleiten (z.B. Was hilft mir zum besseren Verständnis? Was gelingt mir besser/weniger gut? etc.). Die Schülerinnen und Schüler übernehmen dadurch Verantwortung für sich und die Klasse. Die Reflexion kann auch in Feedbacks an die Lehrperson zum bilingualen Unterricht münden.
- **Gelerntes dokumentieren** (vgl. [überfachliche Kompetenzen im Lehrplan 21](#)): Die Einträge können in einem Arbeitsheft oder Lernjournal gesammelt werden, jeweils mit Datum des Eintrages.
- **Geduld haben:** Es braucht eine gewisse Einführungszeit, während der die Klasse stofflich langsamer vorwärtskommt. Es lohnt sich, dass sich die Lehrperson anfangs Zeit nimmt, damit gewisse hinderliche Verhaltensweisen nicht auftreten.

3. Handeln der Lehrperson

Wie kann ich mich in der Fremdsprache verständlich machen?

- **Sprechgeschwindigkeit** reduzieren,
- **Kurze Sätze** machen (z.B. Imperativsätze für Anweisungen),
- Redeanteil der Lehrperson auf ein **Minimum** beschränken,
- **Gesten, Mimik, Bilder** benutzen, ggf. auch **schriftliche Unterstützung** anbieten (Tafelanschrift),
- **Parallelwörter** und/oder **bekannte Wörter** (aus dem Fremdsprachenunterricht) verwenden,
- Wenn möglich gleichzeitig **vorzeigen**, was man sagt («Prenez la feuille» → das Blatt hervornehmen),
- In **Murmelgruppen** klären, was verstanden worden ist, oder **eine Schülerin/einen Schüler in der Schulsprache wiederholen** lassen, was gesagt wurde. Falls nötig kann die Lehrperson auf Französisch, **in anderen Worten**, nochmals wiederholen,
- **Rituale** mit zahlreichen Wiedererkennungsmomenten installieren,
- Ein **zwei- oder mehrsprachiges Glossar** mit Ausdrücken aus dem Fachwortschatz und der Klassenzimmersprache führen

3. Handeln der Lehrperson

Wie kann ich mich in der Fremdsprache verständlich machen?

Hinweise für den Zyklus 1:

- **Wenig fremdsprachliches Vorwissen:** Es kann nur bedingt auf fremdsprachliches Vorwissen aufgebaut werden, da die Schülerinnen und Schüler im Zyklus 1 noch keinen Fremdsprachenunterricht haben.
- **Fokus auf Mündlichkeit:** Im Zyklus 1 läuft im bilingualen Unterricht anfänglich alles mehrheitlich mündlich ab. Mit der
- **Umgang mit der Schriftlichkeit:** Mit der Zeit kann auch das Schriftbild gezeigt und die Schrift eingeführt werden, wenn die Kinder danach fragen. Dies dient insbesondere als Unterstützung für visuell Lernende und/oder als Anregung für "starke" Schülerinnen und Schüler.

4. Handeln der Schülerinnen und Schüler

Was müssen die Schülerinnen und Schülern leisten?

- **Rezeptive Kompetenzen:**

Die Lernenden müssen anfänglich nur verstehen und Handlungen ausführen.

Sie müssen nicht Französisch sprechen, können aber, falls sie es wollen.

Es ist erlaubt, auf Deutsch zu antworten resp. nachzufragen.

- **Produktive Kompetenzen:**

Sobald die Lernenden sich sicherer fühlen, beginnen sie von selbst, kurze Sätze oder Fragen in der Fremdsprache zu formulieren. Ggf. helfen ihnen bekannte *chunks* aus dem Französischunterricht oder andere aus dem Sachunterricht.

Es ist für die Schülerinnen und Schüler ganz wichtig zu wissen, dass Fehler beim Lernen notwendig sind. Man kann aus ihnen lernen.

4. Handeln der Schülerinnen und Schüler

Was müssen die Schülerinnen und Schülern leisten?

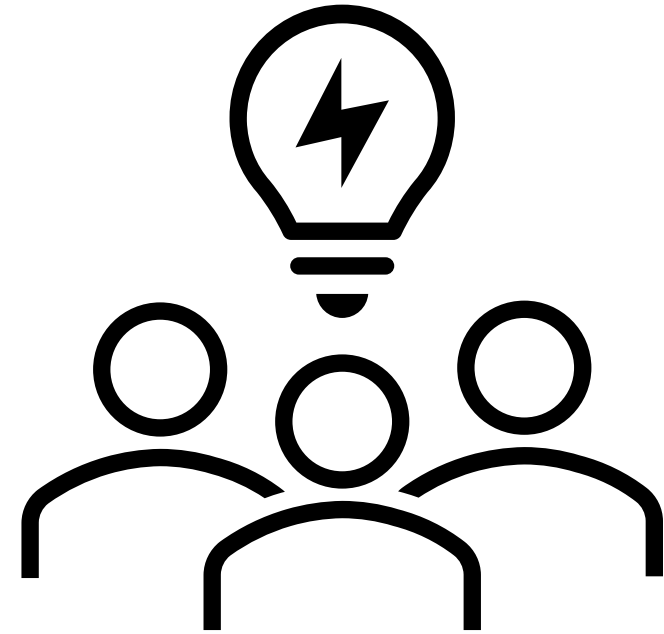
- **Strategische Kompetenzen:**

Der bilinguale Unterricht bietet viele Gelegenheiten, um bekannte und/oder neue Strategien anzuwenden und darüber zu reflektieren:

- Hörverstehensstrategien: z.B. Wie kann ich die Anweisungen meiner Lehrperson verstehen?
- Leseverstehensstrategien: z.B. Wie bearbeite ich einen sprachlich anspruchsvollen Sachtext?
- Sprechstrategien: z.B. Wie setze ich bekannte *chunks* aus dem Französischunterricht im Sachunterricht ein?
- Schreibstrategien: z.B. Wie können wir uns in der Gruppe gegenseitig beim Verfassen eines Textes unterstützen?

5. Ideen zur weiteren Bearbeitung des Themenfeldes

- Seine eigenen Unterrichtsfächer durchgehen und nach konkreteren und abstrakteren Inhalten ordnen.
- Thematische Bezüge zur Frankophonie zu ausgewählten Unterrichtsinhalten herstellen.
- Kriterien für die Wahl des Sachfachs in der Zielsprache anhand eines Artikels vertiefen: IDT
- Die Liste «Enseignement bilingue pour des élèves débutants: Tipps und Tricks...» durchgehen und sich in der Gruppe über weitere *bonnes pratiques* austauschen (vgl. Literaturdossier)
- Sammlung an Strategien aus einem Französischlehrwerk durchgehen und prüfen, welche (auch) für den bilingualen Unterricht zielführend sein können (z.B. [Revue Mille feuilles](#), [Dis voir!](#), [Prêt-à-partir](#))



6. Literaturangaben

- Eriksson, Birgit; Le Pape Racine, Christine; Reutener, Hans (Hrsg.) (2000). Prêt-à-partir. Unterrichtsmaterialien für den bilingualen Sachunterricht Französisch/Deutsch auf der Sekundarstufe. Zürich: Verlag Pestalozzianum.
- Geiger-Jaillet, Anemone; Schlemminger, Gérald; Le Pape Racine, Christine (2016). Les différentes disciplines en langue 2 (DEL2) et leurs caractéristiques. In: Enseigner une discipline dans une autre langue: méthodologie et pratiques professionnelles. Edité par le Centre européen pour les langues vivantes (CELV). Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH. Internationaler Verlag der Wissenschaften (2e édition, revue et augmentée), 77-88.
- [Lehrplan 21](#)
- Schlemminger, Gérald; Le Pape Racine, Christine & Geiger-Jaillet, Anemone (2015). Merkmale der verschiedenen in der Zielsprache unterrichteten Sachfächer. In: Sachfachunterricht in der Fremdsprache Deutsch oder Französisch. Methodenhandbuch zur Lehreraus- und -fortbildung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 93-112.
- Schlemminger, Gérald; Le Pape Racine, Christine (2016). Kriterien für die Wahl des Sachfachs in der Zielsprache. In Federica Ricci Garotti & Renata Zanin (Hrsg.). [IDT 2013, Band 9 – Aufgaben-, handlungs- und inhaltsorientiertes Lernen \(CLIL\)](#). Bozen: bu.press. ,195-207.
- WebDossier: [Kommunikation](#)
- WebDossier: [Materialbox](#)